

§ 2.

M o s k a u b r e n n t .

(15--20. Sept. 1812.)

Raum hatte Napoleon von dem Kreml, der Burg der russischen Czaren, Besitz genommen, als in der Mitte der Stadt eine dichte Rauchwolke aufstieg. Es war der brennende Bazar, den die Russen wahrscheinlich angesteckt hatten, damit die kostbaren Waaren, die dort aufgeschichtet lagen, und bei der Flucht der Bürger nicht hatten weggebracht werden können, den Franzosen nicht in die Hände fallen möchten. Napoleon befahl zu löschen, aber seine Soldaten plünderten lieber mit dem russischen Pöbel in die Wette. Als das Feuer auch die Vorräthe von Del, Harz und Bitriol in den Kellern ergriff, da sprühete der Bazar Flammenströme nach allen Seiten aus, und verwandelte Hunderte von verwegenen Plünderern in Asche.

Am folgenden Tage stand auf einmal Moskau an 500 Ecken zugleich in Brand, die Franzosen sahen sich rings von einem Feuermeere umgeben. Napoleon ließ die Brandstifter aufgreifen, alle waren Russen, zum Theil Verbrecher aus den Kerkern der Stadt. Sie wurden auf der Stelle niedergemacht; aber andere legten noch immer mehr Feuer an. Die Franzosen wollten löschen, aber alle Brandsprizen waren aus der Stadt fortgeführt. Es ist vielseitig behauptet worden, der Stadtkommandant von Moskau, Graf Rostopschin, habe die Stadt selbst anzünden lassen; indessen hat derselbe später öffentlich erklärt, er habe die Brandlegung nicht angeordnet. Das Feuer trieb die versteckten Bewohner aus ihren flammenden Häusern, aber 12,000 Kranke, die von ihren Betten nicht aufstehen konnten, verbrannten lebendig in den Hospitälern. Auch die vergoldeten Thürme und Kuppeln der Kirchen, die gestern noch herrlich in den Strahlen der Sonne glänzten, sanken in Asche, und das glühende Eisenblech und flüssige Blei, das sonst die Tempel deckte, fiel den plündernden Franzosen auf die Köpfe. Am Abend hielt selbst Napoleon im Kreml sich nicht mehr für